

Aus dem Verlagswesen

Degener & Co., Familiengeschichtlicher Fachverlag (Inh.: Gerhard Gessner), Markt-schellenberg/Obb. bei Berchtesgaden.

Als bedeutendste Veröffentlichung seit Kriegsende wird monatlich die Zeitschrift „Genealogie und Heraldik“ mit dem genealogisch-heraldischen Such- und Anzeigenblatt herausgegeben. In Zusammenarbeit mit der Göttinger Genealogisch-heraldischen Gesellschaft erscheint von den „Deutschen Familienwappen“ z. Zt. der erste Band. Hierzu schreibt uns der Verlagsinhaber: „Dieses Wappenwerk soll neben seinem ursprünglichen Zweck der Nachveröffentlichung auch einen Querschnitt durch das heraldische Schaffen der Nachkriegszeit geben. Die „Deutschen Familienwappen“ erscheinen als Sonderbände der „Deutschen Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter“, die in unseren Verlag übergegangen ist und ebenfalls schon bald mit neuen Bänden in Druck gehen wird“. Mit dem Erscheinen des 12. Bandes des bekannten Nachschlagewerkes „Familiengeschichtliche Quellen“, von dem bereits 11 Bände bei Kriegsende abgeschlossen vorliegen, ist bis zum Herbst dieses Jahres zu rechnen. Ferner wird die Herstellung des Bandes 6 der „Ahnentafeln um 1800“ aufgenommen. Neuartig ist die „Mikro-Bibliothek familiengeschichtlicher Quellen“. „Mit dieser Verlagsreihe“ — so schreibt uns der Verlagsleiter — „lösen wir das so schwierige Problem der Quellenpublikationen, indem wir unter Ausnützung der modernsten drucktechnischen Möglichkeiten in kleinen billigen Heften eine außergewöhnlich große Menge Quellenmaterial bieten. Für diese Reihe liegt Material für die ersten 10-12 Hefte bereits vor.“ Unter dem Titel „Der Schlüssel“ erscheinen nach und nach im Verlag Degener & Co. Inhaltsverzeichnisse zu sämtlichen genealogisch-heraldischen Fachzeitschriften Deutschlands mit Ortsquellernachweis (herausgegeben von der Göttinger Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft). Das in Vorbereitung befindliche Heft 1 enthält das Inhaltsverzeichnis des „Archivs für Sippenforschung“ 1924—1944.

Von den Lehrheften der Reihe „Praktikum für Familienforscher“ sind teilweise Neuauflagen erschienen.

Justus Perthes, Gotha/Thür., Justus-Perthes-Str. 3/9. Der Verlag teilt auf Anfrage mit, daß seine Verlagsarbeit sich seit dem Zusammenbruch auf Geographie beschränkt. Unterlagen für eine spätere Weiterführung der früher im Verlag Perthes erschienenen Genealogischen Taschenbücher sammelt die Genealogische Abteilung des Deutschen Adelsarchivs (Reg.-Rat v. Ehrenkrook, (20a) Wisbergholzen über Alfeld/Leine). Mitteilungen aller genealogischen Veränderungen werden dort entgegengenommen.

Westfälische Familienforschung

Westfälischer Bund für Familienforschung.

Am 30. 7. 49 hielt der Bund zu Münster seine Jahresversammlung ab. Die geänderten Satzungen, deren Veröffentlichung im nächsten Heft erfolgt, wurden einstimmig angenommen. Die Vorstandswahl brachte folgendes Ergebnis:

Leiter: der bisherige Leiter Landesrat Fix, Münster; stellv. Leiter: der bisherige stellv. Leiter Rechtsanwalt und Notar Dr. Dickertmann, Hagen; Geschäftsführer und Kassenvwart: der bisherige Geschäftsführer Dr. Schröder, Münster.

Als Beisitzer wurden gewählt: Staatsarchivdirektor Prof. Dr. Bauermann, Münster, als Vertreter der Archive des Arbeitsbereiches; Prof. Dr. von Klocke, Telgte, als Vertreter der genealogisch-heraldischen Fachwissenschaft; Oberstudienrat Linsmann, Dortmund, als Vertreter der praktisch arbeitenden Familienforscher; Provinzialarchivrat Dr. Schulte, Ahlen, als Vertreter des Westfälischen Heimatbundes und der westfälischen Geschichtsvereine.

Die Jahresversammlung bestätigte die Aufnahme von 19 neuen Mitgliedern, sodaß der Bund heute 416 Einzelmitglieder und 58 korporative Mitglieder zählt. Die Geschäftsführung wird sich durch ständige Werbung um eine weitere Erhöhung der Mitgliederzahl bemühen und erwartet hierzu die Unterstützung aller Mitglieder. Wenn jeder Leser der „Beiträge“ durch Weitergabe der diesem Heft beiliegenden Doppelkarte und durch entsprechende persönliche Werbung dem Bunde auch nur ein neues Mitglied zuführt

— was sich bei gutem Willen erreichen läßt —, ist der Bund in der Lage, Bücherei und Zeitschrift nach und nach zum Nutzen aller Mitglieder zu erweitern und die Beratungs- und Forschungsarbeit auszudehnen.

Als einziger Herausgeber einer familienkundlichen Fachzeitschrift in Westfalen ist der Bund bemüht, die Familienforschung durch Veröffentlichung von Quellen und Abhandlungen sowie durch Berichte über die Tätigkeit westfälischer familienkundlicher Arbeitsgemeinschaften zu fördern und so die Zusammenarbeit aller westfälischen Freunde der Genealogie zu erreichen. Jede familienkundliche Abteilung westfälischer Heimat- und Geschichtsvereine hat die Möglichkeit, ihre Arbeitsberichte in den „Beiträgen zur westfälischen Familienforschung“ kostenlos zu veröffentlichen.

Neben der Vorbereitung und Durchführung der vom Leiter des Bundes im Geleitwort bereits erwähnten Tagungen, Vorträge und Ausspracheabende gilt die diesjährige Arbeit des Bundes der Lösung folgender Aufgaben:

1. Ermittlung der in Westfalen tätigen unbekanntenen Familienforscher sowie ihrer Arbeitsgebiete, um einen Überblick zu gewinnen, wo geforscht und was erforscht wird;
2. Erfassung der zahlreichen nur als Privatdruck bzw. Vervielfältigung herausgegebenen oder noch als Manuskript verborgenen Familien-, Hofes- und Firmengeschichten (Jubiläumsschriften).

Durch Rundschreiben wurden die Kreisheimatpfleger des Westfäl. Heimatbundes sowie einzelne Heimat- und Geschichtsvereine um Angabe der ihnen bekannten Familienforscher und Privatdrucke gebeten. Eine ausführliche Beantwortung erfolgte jedoch nur zum Teil. Besonders erfreulich war die fördernde Hilfe einzelner Kreisheimatpfleger, die von sich aus Anfragen im Sinne des Rundschreibens an die Verwaltungen der einzelnen Dörfer und Städte des Kreises richteten und die daraufhin eingegangenen Antwortschreiben gesammelt der Geschäftsstelle des Bundes zukommen ließen.

Um eine möglichst vollständige Lösung der beiden gestellten Aufgaben zu erreichen, ersuchte die Geschäftsführung die Herren Regierungspräsidenten in Arnsberg, Detmold und Münster um Veröffentlichung eines Rundschreibens in den Amtlichen Schulblättern. Wir hoffen, auf diesem Wege einen Teil der Lehrerschaft für die Arbeit des Bundes zu gewinnen. Zudem machte der Westfälische Heimatbund, mit dem der Bund für Familienforschung in enger Zusammenarbeit steht, die Heimatvereine in seinem letzten Rundschreiben auf die Arbeit des Westfälischen Bundes für Familienforschung aufmerksam.

Es soll versucht werden, von jeder privat herausgegebenen familien- und hofesgeschichtlichen Arbeit ein Stück für die Bücherei des Bundes zu gewinnen. Die Titel der ermittelten Privatdrucke werden in den nächsten Heften der „Beiträge zur westfälischen Familienforschung“ bekanntgegeben.

Ein besonderes Augenmerk des Bundes gilt der Erfassung und Sicherung familienkundlicher Quellen, die nicht selten infolge Gleichgültigkeit oder Verständnislosigkeit der Schriftgut verwaltenden Stellen der Gefahr völliger Vernichtung ausgesetzt sind. Sollten den Familienforschern Fälle grober Vernachlässigung der Schriftgutpflege bekannt werden, wird um Mitteilung an die Archivberatungsstelle für Westfalen, Münster, Fürstenbergstraße 1-2, gebeten.

Bielefeld. Im Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg in Bielefeld besteht eine genealogische Arbeitsgemeinschaft. Sie wird geleitet von Referendar a. D. Ernst von Sommerfeld, Bethel, Hauptkanzlei. Familienkundliche Literatur führt die Stadt. Heimatbücherei Bielefeld.

Die Arbeitsgemeinschaft für Familienforschung im Historischen Verein für Dortmund und die Grafschaft Mark wurde 1934 gegründet und erfreute sich bis in die Kriegszeit hinein reger Beteiligung der Mitglieder und Freunde des Historischen Vereins. An den monatlich stattfindenden Sitzungen nahmen regelmäßig 40-50 Personen teil. Es wurden grundsätzliche und methodische Fragen in Referaten und Aussprachen behandelt, Berichte erstattet über die Forschungsarbeit der Mitglieder, Forschungshilfen gegeben sowie Vorträge über die Geschichte einzelner Familien gehalten. Die Diskussionen waren rege. Zahlreiche einschlägige Zeitschriften, die vom Stadtarchiv gehalten wurden, und neue familiengeschichtliche Bücher waren einzusehen und fanden stets besonderes Interesse. Die zahlreichen Sammlungen genealogischen Materials und die umfangreiche

Bibliothek des Historischen Vereins und Stadtarchivs unterstützten die Familienforschung außerordentlich. — Der Krieg unterbrach die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft und legte infolge Verlagerung der Bestände des Stadtarchivs die Forschung lahm. Die großen Verluste, die das Archiv nach dem Zusammenbruch erlitt, vor allem die Vernichtung der bedeutenden genealogischen Sammlung Barich, wirkten sich weiterhin sehr unheilvoll aus. Doch hat trotz aller Schwierigkeiten die Arbeitsgemeinschaft schon 1946 ihre Tätigkeit wieder aufgenommen, wenn auch in eingeschränktem Maße. Infolge der schweren Lebensverhältnisse in der zerstörten Stadt verringerten sich Sitzungen, Teilnehmerzahl und Vorträge. Außer einzelnen stadthistorisch bedeutsamen Familien und Persönlichkeiten wurden auch heimatgeschichtliche Themen behandelt. Es steht zu erwarten, daß bei fortschreitender Normalisierung der Verhältnisse auch die eigentliche Familienforschung wieder besondere Pflege finden wird. Linsmann.

Die „Arbeitsgemeinschaft für Familien- und Sippenkunde in Gelsenkirchen“ wurde im Mai 1937 als Fachgruppe des Historischen Vereins für Stadt und Stift Essen gegründet, da die Tätigkeit des Heimatbundes Gelsenkirchen seit 1932 ruhte. Um heimat- und familienkundliche Arbeiten in Gelsenkirchen durchführen zu können, wurden mit Hilfe der „Deutschen Eisenwerke“ in Gelsenkirchen etwa 3000 Fotokopien von Urkunden und Akten zur Geschichte Gelsenkirchens in verschiedenen Staats-, Stadt- und Privatarchiven hergestellt. Das Stadtarchiv besitzt in der Hauptsache nur Archivalien aus den letzten zwei Jahrhunderten. Einen Teil der Fotokopien erwarb die Stadt nach dem Kriege. Die ganze Sammlung steht der Allgemeinheit durch den Heimatbund Gelsenkirchen zur Verfügung, der am 3. Februar 1947 wiedereröffnet wurde.

An Hand dieser Sammlung entstanden vor dem Kriege folgende heimat- und familienkundlichen Arbeiten:

Die Geschichte der ehemaligen Bauerschaften Hüllen und Bulmke. (Hier befinden sich die Hauptanlagen der Deutschen Eisenwerke, der jetzigen „Eisenwerke Gelsenkirchen A. G.“).

Geschichte des Hofes Nolde in Sutum bei Buer, 1330-1930.

Geschichte des Hofes Große Grollmann in Ueckendorf, 1332-1847.

Die Behandlungen der 25 Oberhöfe des Oberhofes Nienhausen, 16.-19. Jahrhundert. (Veröffentlicht in „Eickenscheidt-Nienhausen. Zur Geschichte der beiden essenschen Oberhöfe und ihrer Familien. Essen 1940, Seite 249-261.)

Das Bürgerbuch der Freiheit Buer, 1454-1860. Veröffentlichung erfolgt Anfang 1950. Das Dorfbuch von Gelsenkirchen, 1667-1875. Als Veröffentlichung vorgesehen im III. Band des Sammelwerkes „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“.

Photographien sämtlicher Bauernhöfe in Gelsenkirchen. Ihre Inschriften und die Haussprüche wurden verzeichnet und laufend in dem Sammelwerk „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“ veröffentlicht. Band I enthält die Inschriften der Höfe von Ueckendorf.

Verzeichnet wurden die Inschriften an Grabdenkmälern und Grabsteinen auf den alten Friedhöfen von Gelsenkirchen bis 1900. Veröffentlicht sind die vom Dorffriedhof in Gelsenkirchen in Band I des Sammelwerkes „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“.

Bei der Wiedereröffnung des Heimatbundes Gelsenkirchen schlossen sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft diesem an und bilden nun die Fachgruppe „Orts- und Familien- und Sippenkunde“, die von den Herren Abeler, Griese, Dr. Haas, Dr. Kramer und Werner Rothhauwe betreut wird. In dem obengenannten Sammelwerk, von dem jährlich ein Band erscheint, wird die Geschichte der Gesamtstadt getrennt nach Stadtteilen mitgeteilt. Der erste Band berichtet über den Stadtteil Ueckendorf (Verlag Felix Post, Gelsenkirchen-Buer).

Von Mitgliedern des Heimatbundes Gelsenkirchen wurden im Auftrage der Stadtverwaltung Gelsenkirchen bisher 7 heimatliche Lesebogen für die Schulen der Stadt herausgegeben (Verlag F. Post, Gelsenkirchen-Buer): Das Dorf Gelsenkirchen. — Die Freiheiten Buer und Horst. — Die ehemaligen Dörfer und Bauerschaften im heutigen Raume der Stadt Gelsenkirchen. — Höfe, Bungen und Schlösser im Raume Gelsenkirchen. — Bergbau und Industrie in Gelsenkirchen. — Vorgeschichtliches aus Gelsenkirchen und seiner näheren Umgebung. Heimathimmel-Heimaterde.

Auf heimatkundlichen Wanderungen, die einmal im Monat stattfinden, und in Vorträgen im Winterhalbjahr werden familien- und sippenkundliche Fragen besprochen. In einer sehr gut besuchten Veranstaltung des Heimatbundes Gelsenkirchen am 6. April d. J. sprach Herr Georg Abeler über „Wesen und Wert der Sippenkunde“. Die Grundgedanken dieses Vortrages werden im 2. Band von „Gelsenkirchen in alter und neuer Zeit“, in dem auch die Geschichte des Stadtteiles Schalke mitgeteilt wird, veröffentlicht. G. Griese.

Iserlohn. Im Westfälischen Heimatbund, Kreisgebiet Iserlohn, Stadt- und Landkreis Iserlohn umfassend, besteht ein Fachausschuß für Familien- und Sippenforschung. Geschäftsstelle: Landratsamt Iserlohn. Vorsitzender: Fabrikbesitzer Döhner, Letmathe.

Olpe. Genealogischen Arbeiten widmen sich der Heimatverein für das ehemalige Justizamt Olpe in Olpe und der Heimatverein Attendorn.

Siegen. Für Frühjahr 1950 ist die Gründung einer familienkundlichen Arbeitsgemeinschaft als genealogische Forschungsstelle innerhalb des Vereins für Heimatkunde und Heimatschutz im Siegerlande und Nachbargebieten zu Siegen beabsichtigt.

Soest. Die familienkundliche Arbeit ist bislang vom Verein Heimatpflege in Soest getragen worden. Für Auskünfte ist das Stadtarchiv Soest zuständig.

Familiientage:

Cosack. Der Familientag Cosack fand am 17./18. September 1949 zu Arnsberg statt.

Offenberg. Am 9. Oktober 1949 trafen sich die Mitglieder des Familienverbandes Offenberg in Münster.

Wilms. Die Namensträger und Angehörigen des seit 300 Jahren in Rheinland-Westfalen ansässigen Geschlechts Wilms hielten ihren Sippengang am 2. Oktober 1949 zu Dortmund-Wampel.

Familienkundliche Arbeitsgemeinschaften, Vereine und Gesellschaften außerhalb Westfalens

Göttinger Genealog.-Heraldische Gesellschaft. Geschäftsstelle: Göttingen, Königsallee 87. Die Gesellschaft beabsichtigt die Herausgabe einer vierteljährlich erscheinenden Fachzeitschrift. Als Probe wurde Heft 5 (April-Juni 1949) der „Mitteilungen zur Förderung genealogisch-heraldischer Arbeiten“ vorgelegt, dem bereits Heft 6 (Juli-September 1949) folgte. Die Göttinger Wappenbücher werden auch nach der Wiederaufnahme der „Deutschen Wappenrolle bürgerlicher Geschlechter“ durch den Verein Herold zu Berlin fortgeführt. Sie erscheinen als Sonderbände der „Deutschen Wappenrolle“. Unter dem Titel „Der Schlüssel“ werden Inhaltsverzeichnisse zu sämtlichen genealogisch-heraldischen Fachzeitschriften Deutschlands vorbereitet. Zum 1. Dezember 1949 soll bereits das nach Verfasseramen, Sachgebieten und Ortsangaben eingeteilte Inhaltsverzeichnis zum „Archiv für Sippenforschung“ (1924-1944) erscheinen.

Niedersächsische Landesstelle für Familienkunde.

Anschrift: Hannover, Am Markt 4; Leiter: Oberlandeskirchenrat Dr. Lampe.

Die im Jahre 1946 in Hannover gegründete Niedersächsische Landesstelle für Familienkunde untersteht dem niedersächsischen Kultusministerium und ist die einzige deutsche Dienststelle dieser Art. Ein Gespräch des Leiters der Landesstelle mit einem dpd-Vertreter (veröffentlicht in: „Nordw. Rundschau“, Ausgabe Emsland vom 19. 3. 49) nennt aus dem Arbeitsgebiet der Landesstelle u. a. folgende Aufgaben:

1. Die Erfassung, Überprüfung und Bestandsaufnahme von familienkundlichem Schriftgut zwecks Schaffung einer Generalübersicht der niedersächsischen Quellen familienkundlicher Art und ihre Veröffentlichung nach Landkreisen;
2. Die Errichtung von Quellenübersichten genealogischen Schrifttums in größeren Archiven;
3. Die Anfertigung von Fotokopien oder Abschriften der wichtigsten Quellen familienkundlicher Art;
4. Die Sammlung und Auswertung von Wappen, Bildnissen, Grabdenkmalsinschriften, Lebensgeschichten und Ahnentafeln berühmter niedersächsischer Familien;
5. Die Anlage von Listen der Evakuierten, Flüchtlinge und Vertriebenen, in denen die Herkunft und sonstige familienkundlich wichtige Daten eingetragen werden sollen.